**Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine**

**Strategie)**

I Basierend auf dem Leitmotiv der TUHH, Technik für den Menschen zu entwickeln, hat die TUHH im Lauf der letzen Jahre drei strategische Kompetenzfelder entwickelt:

* -„Green Technologies“ mit den Forschungsbereichen Regenerative Energien, Systeme – Speicher - Netze sowie Wasser und Umwelttechnik,
* -„Life Science Technologies“ mit den Forschungsbereichen Medizintechnik, Biomaterialien sowie Bio- und Chemische Prozesstechnik und
* -„Aviation and Maritime Systems“ mit den Forschungsbereichen Luftfahrttechnik, Logistik und Mobilität sowie Maritime Systeme und Strukturen

Diese drei Kompetenzfelder stellen die Verbindung der neun interdisziplinären Forschungsschwerpunkte der TUHH dar (Integrierte Biotechnologie und Prozesstechnik, Klimaschonende Energie- und Umwelttechnik, Regeneration, Implantate und Medizintechnik, Bauwerke im und am Wasser, Maritime Systeme, Selbstorganisierende mobile Sensor- und Datenfunknetze, Luftfahrttechnik, Produktorientierte Werkstoffentwicklung, Logistik und Mobilität für eine zukunftsfähige Wertschöpfung).

An diesen Profilierungselementen orientiert sich die inner- und außereuropäische Internationalisierung der TUHH. Gemäß dieser Leitlinie verfolgt die TUHH ein Portfolio geeigneter strategischer Partner in allen Bereichen zu gewinnen (Partnerhochschulen, Forschungs- und Wirtschaftskooperationen), die zu einer Stärkung der Kompetenzfelder beitragen. Die Orientierung bei der Auswahl geeigneter Partner erfolgt also vielmehr anhand inhaltlicher Gesichtspunkte als an geografischen Schwerpunkten.

Internationale Kooperationsprojekte sollen vorrangig mit unseren strategischen Partnern durchgeführt werden. Zu den strategischen Partnerschaften zählt auch die Mitgliedschaft der TUHH im ECIU-Konsortium (European Consortium of Innovative Universities: TUHH, U Linköping, U Aveiro, UAB Barcelona, UT Compiègne, U Strathclyde, TU Twente, U Aalborg, TU Lodz, Dublin CU, SFedU Rostov, Swinburne U/AUS, ITSEM Monterrey/MEX). Mit ECIU-Partnern haben wir - meist mit ERASMUS Mundus - bereits einige gemeinsame Masterstudiengänge ins Leben gerufen (Joint European Master in Environmental Studies: Cities and Sustainability; Global Innovation Management; Joint Masters in Ship & Offshore Technology). Diese gemeinsamen Masterstudiengänge sollen zunächst weiter verbessert und etabliert werden, bevor wir weitere Studiengänge entwickeln.

Aus historischen Gründen gibt es eine hohe Affinität zwischen Hamburg und den skandinavischen und baltischen Staaten, was sich z.B. in einer größeren Zahl von Austauschplätzen in Schweden niederschlägt. Mit der Individualmobilität sollen sowohl Bachelor- als auch Masterstudierende erreicht werden.

Um dieses Ziel u.a. zu erreichen, erfolgt derzeit eine systematische Modularisierung der TUHH-Studiengänge (einheitliche Schaffung von 6 ECTS-Veranstaltungsmodulen in allen Studiengängen). Damit wird für Incomings deutlich höhere Transparenz und bessere Planbarkeit geschaffen sowie der Zugang zu Veranstaltungen vereinfacht. Im Zuge dieser Umstellung wird für TUHH-Studierende im Curriculum ein Mobilitätsfenster mit flexiblen Anrechnungsmöglichkeiten eingerichtet. Studierendenmobilität und Mobilität zu Unterrichtszwecken sollen immer verlinkt sein, um durch gegenseitige Beeinflussung die Qualität der Kooperationsprogramme zu unterstützen.

Für die klassische Mobilität von Studierenden und Personal gehen wir über den Rahmen unserer strategischen Partnerschaften hinaus in die Breite, um für unsere Studierenden möglichst viele Mobilitätsoptionen in einem diversifizierten Portfolio zu schaffen. Die Auswahl der Partner richtet sich nach der Qualität und Ausrichtung des Curriculums, der Nachfrage der Studierenden u.a. Bei neuen Kooperationen werden Partner mit einem substantiellen Anteil an englischsprachigen Veranstaltungen bevorzugt. Jede Partnerschaft muss durch mindestens ein verantwortliches Institut oder Studiendekanat getragen und in Koordination mit dem ERASMUS-Fachkoordinator vereinbart und betreut werden.

Promovenden werden in den nächsten Jahren besonders im Fokus der Entwicklung stehen, jedoch nicht im Rahmen der klassischen individuellen Mobilitäten, sondern im Rahmen einer innovativen Doktorandenausbildung im Rahmen von spezifischen Doktorandenprogrammen mit strategischen Partnern, wobei gemeinsame Projekte wie eine co-tutelle de thèse denkbar sind. Doktoranden sind geradezu der Schlüssel zu gemeinsamen Kooperationsprojekten, da diese im Wesentlichen von diesen "gelebt" werden. Über die Beteiligung von Doktoranden wird eine Verzahnung der Forschungskooperation in Horizon 2020 mit der Kooperation im Rahmen europäischer Bildungsprogramme angestrebt.

Darüber hinaus sollen die Mobilitätsaktivitäten der TUHH stärker durch Unternehmenspraktika, Intensivprogramme, Mobilität von Lehrenden und eine Stärkung der Individualmobilität ausgebaut werden. Hierfür gilt es bestehende Konzepte und Strukturen weiterzuentwickeln, kontinuierlich zu verbessern und zu erweitern.

II. Eckpfeiler der internationalen Kooperationsprojekte ist die individuelle Mobilität von Personen, v.a. Studierenden. Nachdem in den vergangenen Jahren v.a. die Quantität der Austausche im Fokus stand, soll nun die Qualität durch Überwachung der Standards stärker in den Vordergrund treten. In gemeinsamen Projekten mit europäischen u. internationalen Partnern können Modelle zur Durchführung von Mobilitätsmaßnahmen erprobt werden, die später auf andere Maßnahmen ausgedehnt werden können. Kooperationsprojekte sollen sich an den oben beschriebenen Kompetenzfeldern orientieren, Forschung u. Lehre sollen sich gegenseitig befruchten. Gleichzeitig gibt es verschiedene weitere Projekte zur strukturellen Verbesserung und Erweiterung der TUHH-Mobilitätsmaßnahmen (z. B. Praktika u. Mobilität von Lehrenden).

Lehre ist an der TUHH in Dekanaten organisiert. Diese stellen den Rahmen dar, in dem nach einer Bedarfsanalyse internationale Kooperationsprojekte vorbereitet und diskursiv und administrativ begleitet und evaluiert werden. Der Publikation von Ergebnissen internationaler Kooperationsprojekte wird ausreichend Raum eingeräumt. Strukturen für eine systematische TUHH-weite Erfassung werden verbessert. Eine eigene Internetpräsenz ist vorgesehen. Durch die Beteiligung an den Kooperationsprojekten gewonnene internationale Expertise wird zunehmend als eine der Rekrutierungsgrundlagen für neue Mitarbeiter Anwendung finden.

Hinter jedem Projekt (als Koordinator oder als Partner) muss ein fester Ansprechpartner auf akademischer Seite stehen, der bei der Realisierung durch wissenschaftliche Mitarbeiter und die Administration unterstützt wird. In der Drittmittelabteilung der TUHH gibt es inzwischen Mitarbeiter, die sich auf die Durchführung von EU-Projekten spezialisiert haben. Beratende Unterstützung gibt es zudem durch die TuTech Innovation GmbH, die hochschuleigene Technologietransfergesellschaft, die sich in 20 Jahren eine Expertise bei europäischen Kooperationsprojekten erarbeitet hat.

III. In der EU und weltweit besteht ein großer Bedarf an gut ausgebildeten Akademikern und Forschern. Gerade als technische Universität muss sich die TUHH dem stellen. Durch eine qualitativ hochwertige internationale Mobilität erwerben Studierende eine Vielzahl von neuen Fähigkeiten und interkulturellen Kompetenzen, die abgesehen von der persönlichen Entwicklung Ihre Beschäftigungsfähigkeit auf einem globalisierten Arbeitsmarkt erhöhen sollte.

Zusammen mit unseren Partnern werden gemeinsame Bildungsangebote entwickelt, die ebenfalls auf eine höhere Employability zielen. Durch gemeinsame Studiengänge können bisher nicht erreichte Rekrutierungsmärkte erreicht werden.

Sie können z.B. eine größere Attraktivität für Studierende mit Migrationshintergrund darstellen, die sich bisher seltener für eine Universitätsausbildung entschieden haben. Die TUHH erhofft sich durch die gemeinsamen Projekte international eine erhöhte Sichtbarkeit, dadurch mehr internationale Bewerber und letztlich mehr Ingenieurnachwuchs für die einheimische Wirtschaft. Durch die Einbeziehung von Unternehmensvertretern, auch aus dem Ausland, in die Kooperationsprojekte wirddie unternehmerische Kompetenz und Denkweise der Teilnehmer gefördert.

Für technische Universitäten wie die TUHH und ihre internationalen Partnerhochschulen ist das Wissenschaftsdreieck von Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft gelebte Wirklichkeit. Forschungsergebnisse fließen sofort in die Ausbildung von Ingenieuren ein. Ingenieurausbildung orientiert sich an den Bedarfen der "abnehmenden" Industrien. Schon die Gründungsprinzipien der TUHH - Stärkung der technisch-wissenschaftlichen Kompetenz in der Region zur Erhaltung und Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze in zukunftsweisenden Branchen durch: Forschungspriorität, Interdisziplinarität, Innovation Regionalität bei gleichzeitiger Internationalität - tragen dem Rechnung.

Die TUHH erhofft sich durch die gemeinsame Durchführung von Bildungsprojekten mit unseren Partnern auch einen Austausch von good praxis-Beispielen für die Professionalisierung der Managementstrukturen der Hochschule. Unsere strategischen Partner sind natürliche Kandidaten für benchmarking-Projekte.

Durch die gemeinsame Einwerbung von europäischen Mitteln können innovative Angebote entwickelt werden, die vielleicht nicht im Fokus der nationalen Förderung liegen oder wo eine Ko-finanzierung die Durchführung erst ermöglicht. Über die EU-Projekte werden Schlüsselpartnerschaften geschlossen und neue Strukturen an den beteiligten Hochschulen geschaffen, die die Attraktivität für die Privatwirtschaft steigern.

Individualmobilität wird duch die Verwendung der Mobilitätsinstrumente für die Studierenden planbarer. dies erhöht auch für "free mover" die Chancen bei Einwerben von Fördergeldern für Auslandsaufenthalte bei Stiftungen. Schon jetzt stehen Aufstockungsstipendien aus Stifungsmitteln zur Verfügung. Die Mobilitätsmaßnahmen der TUHH stehen so allen Studierenden und Lehrenden gleichermaßen offen.